

Der sächsische Erzähler,

Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Rgl. Amtshauptmannschaft, der Rgl. Schulinspektion und des Rgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Rgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

erschient jeden Freitag abends für den folgenden Tag und kostet einschließlich der Postgebühren und Sonntags- und Feiertagsbeilage bei Abholung vierteljährlich 1. 50 J., bei Zustellung ins Haus 1. 70 J., bei allen Postanstalten 1. 80 J. einzeln Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 J. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Veranstaltung Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle dieses Blattes angenommen. Schluss der Geschäftsstelle Abends 8 Uhr. Bierundschziger Jahrgang.

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher, und kostet die viergespaltene Korpuszeile 12 J., die Restzeile 30 J. Geringster Inseratenbetrag 40 J. Für Rückzahlung eingehender Manuscripte usw. keine Gewähr.

Zur Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II.,

Donnerstag, den 27. Januar a. c.,

soll früh 6 Uhr Weckruf und Festgeläute, mittags von 12 bis 1 Uhr auf dem Altmarkt Festmusik stattfinden und abends der Marktplatz festlich beleuchtet werden.

Die Bürger- und Einwohnerschaft unserer Stadt ersuchen wir, an ihren Häusern Flaggenschmuck anzulegen.

Bischofswerda, am 22. Januar 1910.

Der Stadtrat.

Bürger Schule zu Bischofswerda.

Die Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Kaisers

findet Donnerstag, den 27. d. M., punkt 8/10 Uhr vorm., in der Aula statt. Die Festrede über das Volkslied

hält Herr Organist **Zutschke**. Sie wird umrahmt von Klavier- und Instrumentalvorträgen, Deutsch- und fremdsprachlichen Schülervorträgen, Chor- und Sopranengesang (Fräulein Fürstenau).

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

das Lehrerkollegium
Paul Jochen.

Die staatliche Subventionierung der Handelsflotten und ihre Bedeutung.

Nach der neuesten Statistik unterstützen die einzelnen Staaten ihre Handelsflotten jährlich mit folgenden Summen:

Land	Handelsflotte No. Reg. Tons	Subventionen insgesamt Mark	Per Tonn Reg. Tonn
Großbritannien	17378000	34000000	1,95
Oester.-Ungarn	750000	20000000	26,70
Frankreich	1894000	53000000	28,00
Deutschland	4267000	8000000	1,85
Italien	1320000	16000000	12,10
Japan	1153000	28500000	24,70
Rußland	972000	11000000	11,30
Spanien	710000	15500000	21,85

In eingehender Weise geben über die Wirkungen und die Bedeutung dieser Maßnahmen Ausführungen Aufschluß, welche unter der Ueberschrift "Die Subventionen der ausländischen Handelsflotten und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Seeschifffahrt" im Auftrage des Vereins Hamburger Reederei und der Hamburg-Amerika-Linie herausgegeben und dem Hansa-Bund vorgelegt worden sind. Eine große Reihe von wichtigen Fragen der Seeschifffahrt sind außerdem in der genannten Schrift berührt worden, so u. a. die Frage der Ueberproduktion im Schiffbau, die Verschiebung im Weltverkehr, die Verhältnisse der Transporthilfe usw. usw. Die Schrift führt dann im einzelnen aus, daß der Wert der deutschen Handelsflotte schon heute auf eine volle Milliarde Mark zu veranschlagen sei. Dazu kommt ein Verdienst von jährlich Mark 300000000 aus dem Betrieb der größeren deutschen Reedereien für das deutsche National-einkommen, ein Summe, welche durch die Verdienste des keineswegs unbedeutenden Restes der deutschen Schifffahrt noch erhöht würde. Hinsichtlich dieser Summe ist besonders zu bemerken, daß sie zum weitaus größten Teil im Ausland verdient wird, also für unsere Zahlungsbilanz gegenüber dem Ausland einen Nettozuwachs darstellt, wie ihn von anderen Einnahmequellen nur das Exportgeschäft und die Zinseneinnahmen aus Kapitalanlagen im Ausland erbringen. Die Schrift schließt mit beachtenswerten Ausführungen über den Wert einer großen Handelsflotte auch für das äußere Ansehen eines Staates. H.-B.

Deutsches Reich.

Zum bevorstehenden Geburtstag des Kaisers werden wiederum eine größere Anzahl fürstlicher Gäste am Berliner Hof anwesend sein. Von regierenden Fürstlichkeiten werden sich unter ihnen befinden die Könige von Sachsen und von Württemberg, die Großherzogspare von Baden, Hessen und Sachsen-Weimar, die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und von Oldenburg, der Herzog und die Herzogin von Koburg-Gotha, der Herzog von Altenburg, der Herzog und die Herzogin von Anhalt, die Fürsten zu Waldeck-Pyrmont und von Hohenzollern; außerdem wird sich der Fürst von Schaumburg-Lippe durch seinen ältesten Sohn, den Erbprinzen, bei der Berliner Feier am 27. Januar vertreten lassen.

Am Sonnabend nachmittag in der vierten Stunde erfolgte in Weimar der feierliche Einzug des Großherzogs Wilhelm Ernst mit seiner jungen Gemahlin Feodora. Die Einzugstrahlen waren festlich geschmückt; Kanonendonner und Glockengeläut ertönte. An der Ehrenpforte auf dem Bahnhofspalast wurde das neuvermählte Paar von den städtischen Behörden begrüßt. Vom Bahnhof bis zum Residenzschloß bildeten die Vereine, Innungen, Schulen usw. Spalier. Eine dichtgedrängte Volksmenge jubelte den großherzoglichen Herrschaften unausgesetzt zu. Am Sonntag abend fand im großen Saale des großherzoglichen Schlosses eine Festtafel statt. Die Gäste hielten ihren Einzug unter den Klängen von Richard Wagners "Einzug der Gäste in die Wartburg". Voran schritt der Großherzog mit der Großherzogin. Der Kaiser folgte mit der Mutter der Großherzogin, Prinzessin Friedrich von Sachsen-Meiningen. Im Verlauf des Mahles erhob sich der Großherzog zu folgendem Trinkspruch: "Ew. Majestät danken meine Frau und ich auf das Herzlichste für den gütigen Besuch, den Ew. Majestät uns heute abtatten. Wir sind tiefgerührt, daß Ew. Majestät zu unserem Einzug gekommen sind, um meine Frau in ihrer neuen Heimath zu begrüßen, und hocherfreut über diesen Beweis treuer Freundschaft. Ich darf wohl sagen, daß auch alle meine loyalen Untertanen in Stadt und Land durch die Anwesenheit Ew. Majestät aufs Tiefste und Dankbarste bewegt sind. Meine Frau und ich werden stets dieses kaiserlichen Besuches mit Freude gedenken. Ich bitte alle Anwesenden,

mit uns das Glas zu erheben und der Anhänglichkeit zu Kaiser und Reich Ausdruck zu geben, indem wir rufen: Se. Maj. der Kaiser, hurra!" Die Musik spielte die deutsche Hymne. Der Kaiser erwiderte auf den Trinkspruch des Großherzogs mit folgender Rede: "Ich freue mich, aus tiefstem Herzen meinen Dank aussprechen zu dürfen für die freundliche Begrüßung und die Worte, die Du soeben ausgesprochen hast. Es war mir ein Bedürfnis, an dem Festtag Ew. Rgl. Hoheiten, dem Einzug der Frau Großherzogin, mit anwesend sein zu dürfen, da ich gewohnt bin, von jeder Dir meine Teilnahme in Freud und Leid zu zeigen. Heute herrscht Freude in Thüringen und im weimarischen Lande. Dieser Freude mich anzuschließen, bin ich hierher geeilt. Ich nehme in-nigen Anteil daran, daß Du Weimar eine treue Landesmutter wieder geschenkt hast; und dankbar blickt die Bevölkerung zu ihrem Fürsten auf. Wo es Tränen zu trocknen gilt, wo Hilfe in der Not zu bringen ist, da ist die Landesmutter vonnöten und da wird sie an ihrem Teil wirken. Die Stellung Weimars in der deutschen Geschichte verbindet es unlöslich mit der Entwicklung der Wissenschaft, unserer Sprache und der Dichtkunst. So hoffen wir, daß die Erinnerung an die großen Dichter und Denker, an den großen Olympier und die anderen herrlichen Gestalten deutscher Männer, die aus Weimar hervorgegangen sind, durch Ew. Rgl. Hoheit die Frau Großherzogin gehegt und gepflegt werden wird, wie von so vielen ihrer Vorgängerinnen. Droben aus den grünen Säulen bei Eisenach winkt die Wartburg, und wenn demnächst der Landgraf seinen Einzug halten wird, so können wir dort oben seine Landgräfin begrüßen, die als stille tüchtige Hausfrau die Erinnerung der Poesie, die dieses alte herrliche Schloß umweht, aufrechterhalten wird. Zu allen diesen Aufgaben gehört Gottes Segen und Gottes Hilfe; und die wünsche ich Euch Beiden von ganzem Herzen im Verein mit Euerm ganzen Volke. Möge Gott Euch beschützen und auf allen Lebenswegen Euere Arbeit an Euerm Volke reich gesegnet sein. Das ist mein herzlichster Wunsch, indem ich mein Glas erhebe zu dem Rufe: Se. Rgl. Hoheit der Großherzog und Ihre Rgl. Hoheit die Großherzogin hurra!" Später erhob sich der Großherzog noch zu folgendem Trinkspruch: "Die Großherzogin und ich danken allen unseren lieben

bei ihm berechnen. Stets als hochbige Gausmutter
erfolgen jetzt schon mit Stieren, aber Stiefkindern und
und Stiefkindern und Stiefkindern und Stiefkindern
"Sch hätte doch den Klagen mitnehmen sollen", sagte
fe, "nun komme ich erheit und beständig am tiefe
des Fortlers Gesicht war unbedeutend, und niemand
1 3